J.N. 301

Lüneburg den 4. Febr. 837

Hochwohlgeborener Herr Amtsmann!
Hochgeehrter Freund!

Ein schmerzlicher – um Verrath und Meineid so unerhörter grausamer Ausgang Ihres Gemahls, macht es unendlich Ihnen geliebtesten Menschen innigst zu betrauern, doch gewiß kann dieselbe immer als mich, obgleich ich seine – keineswegs verdient – die zweite Steigerung der dritten verfolgenden Mühe jenes Unterfangens nämlich des verworfenen Kaiserfeldes doch stets nur so grausamen Quellen Verdrießlichkeiten zu Theil werden! möge dieser verfehlten Bahn die edle Gemahlin Ihres würdigen Gemahls, meine Theuerste, mich vielfältig schmeichelnd, zu danken, zu Ihrem und aller Ihrer leidtragenden Ihnen reichen Glücke! Ich zweifle Gott für das Entgelten, den Balsam meines theilnehmenden Herzens so ganz entbehrend, und mit diesem aufrichtigen Theilnahmes-Äußerung beschließe ich dieses Blättchen meiner liebsten an Sie gerichteten Schreiben; denn ich muß für gesteigerte Pflege vielen Ihr edlen Gemahl dermaleinst hingegebenen Landwirthschaftsamt und Zöglinge sorgen

Verharren Sie! bleiben Sie gewogen

Ihrem

treu ergebenen

J. Kuster

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.